Breslauer Handels-Blatt.

25. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. Donnerstag, den 22. April 1869. Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. Nr. 92.

Breslau, 22. April. (Minerva.) Die Berliner Börsen-Zeitung berichtet über die dort abgehaltene Berathung der Actionaire wie folgt:

In einer gestern abgehaltenen Versammlung hiesiger Actionaire wurde beschlossen, den von Breslau eingereichten Anträgen beizutreten und wegen der Neuwahlen für den Verwaltungsrath zwischen den gegenwärtigen Mitgliedern derselben und den Berliner und Breslauer Actionairen einen Compromiß anzubahnen.

Wir erwarten vorerst directe ausführliche Mittheilungen, bevor wir beurtheilen können, in welcher Weise die Berliner Interessenten einen Compromiß zwischen Actionairen und Verwaltung behufs der Neuwahlen für möglich halten.

— **Cosel-Oderberger Bahn.** Der Berliner Börsen-Courier bringt gegen den aus Leobschütz eingesandten Artikel der Berl. Börsen-Ztg folgende ausführliche Auseinandersetzungen, welche wir bei dem großen Interesse für genannte Bahn ausführlich wiedergeben: Wir befinden uns hinsichtlich der Cosel-Oderberger Bahn schon seit längerer Zeit in Widerspruch mit der „B.-B.-Z.," da uns die Zukunft der Cosel-Oderberger Bahn durchaus nicht in gleich rosigem Lichte erscheint. Bei solchem Widerstreit der Ansichten kommt ein längerer, höchst eingehender und mit großer Sachkenntniß geschriebener, der „B. B.-Z." angeblich von „Leobschütz" eingesandter und von ihr am letzten Sonnabend veröffentlichter Artikel sehr à propos, der die Einnahmen und Verkehrsverhältnisse der Bahn speciell bespricht. Es ist offenbar, daß dieser Artikel von einem Manne geschrieben oder inspirirt ist, der sich in unmittelbarer Nähe der oberen Güterverwaltung der Cosel-Oderberger Bahn befindet, und somit wäre es sicher richtiger gewesen, denselben von Ratibor denn von Leobschütz zu datiren. Was kann aus Nazareth Gutes kommen! Dieser Artikel nun gesteht in ziemlich offener Weise Alles das zu, was er eigentlich zu bestreiten scheint. Auch er läßt deutlich erkennen, daß ein Jahr 1868 für die Cosel-Oderberger Bahn sobald nicht wiederkehren wird, und es bleibt lediglich unbegreiflich, wie die „B. B.-Z." in den dem Artikel vorausgeschickten Worten seinen Inhalt dahin resumirt: Er werde erkennen lassen, daß die Verhältnisse der Bahn in einer guten und soliden Entwickelung begriffen sind" Ein derartiges Resumé kann unseres Erachtens nur Der abgeben, der die Wahrheit absichtlich entstellen will, oder der sich nicht die Mühe genommen, den zum Druck beförderten, so bedeutungsvollen Artikel auch selbst zu lesen; denn es ist in Letzterem ausdrücklich am Schluß des drittletzten Absatzes gesagt, daß die 1869er Einnahme nach den bisher zur Kenntniß gelangten Momenten, sich so gestaltet, als ob „ein Ueberschuß von 500,000 Thlrn. bleiben würde, von dem etwa 173,000 Thlr. zur Verzinsung und Amortisation, 21,000 Thlr. zur Eisenbahnsteuer, und 290,000 Thlr., zu 5¾—6 pCt. Dividende immerhin übrig bliebe." Da die Cosel-Oderberger Bahn pro 1868 eine Dividende von 7 pCt. vertheilt, so ist damit, dem gewohnten Sprachgebrauch nach, ein Rückschritt constatirt. Die „B. B.-Z." legt sich dagegen aus dieser Annahme zurecht: „Daß die Verhältnisse der Bahn in einer guten und soliden Entwickelung begriffen sind." Es ist übrigens auffallend, wie diese nahezu officielle Dividenden-Schätzung mit der von jenen wohlunterrichteten Actionairen aufgestellten Annahme ungefähr zusammentrifft, denen wir unsere Information verdanken; von ihnen wurde uns versichert, sie seien bereit, ihre 1869er Dividendenscheine mit 5½ pCt. zu verkaufen. Wie wenig man aus dem vielerwähnten Artikel zu Gunsten der Cosel-Oderberger Bahn folgern darf, geht zu alledem nicht nur aus dieser einen, besonders prägnanten Stelle hervor, sondern, ebenso wie aus dem gesammten Inhalt, auch noch aus einer großen Anzahl einzelner anderer Sätze, von denen wir zunächst den folgenden hervorheben (Anfang des zweiten Absatzes): „Der Güterverkehr der Wilhelmsbahn leidet zur Zeit an drei Stellen, an denen er durch eigenartig zusammentreffende Verhältnisse in der Entwickelung und in den Erträgnissen Abbruch erfahren hat." Kann das, was da leidet, was Abbruch erfahren hat, wirklich in einer guten und soliden Entwickelung begriffen sein! Und da Ziffern mehr als alle Worte beweisen, so sei es gestattet, hier zu wiederholen, was an ziffermäßigen Angaben über die drei leidenden Punkte, nämlich Kohlenverkehr, internationaler Güterverkehr und localer und directer Güterverkehr der Artikel der „B. B.-Z." beibringt. Der Kohlenverkehr erfuhr folgende Rückgänge:

1868:			
Januar	652,148 Ctr.	September	630,603 Ctr.
Februar	713,092 „	October	638,985 „
März	457,534 „	November	744,300 „
April	361,272 „	December	733,342 „
		1869:	
Mai	482,544 „	Januar	825,119 „
Juni	488,448 „	Februar	578,344 „
Juli	6;6,067 „	März	365,226 „
August	624,760 „		

Die Dimensionen des internationalen Güterverkehrs sind folgende gewesen:

1868:			
Januar	220,158 Ctr.	September	403,613 Ctr.
Februar	257,400 „	October	528,781 „
März	589,870 „	November	388,298 „
April	672,518 „	December	317,958 „
		1869:	
Mai	476,469 „	Januar	419,724 „
Juni	411,940 „	Februar	402,836 „
Juli	332,613 „	März	285,655 „
August	259,607 „		

Im lokalen und directen Güterverkehr wurden befördert;

1868.			
Januar . .	659,534 Ctr.	September	840,14[illegible] Ctr.
Februar .	756,040 „	October .	1,036,073 „
März . . .	933,447 „	November	754,503 „
April . .	1,136,440 „	December	662,836 „
		1869.	
Mai	935,802 „	Januar . .	650,088 „
Juni . . .	946,030 „	Februar .	775,899 „
Juli	885,574 „	März . . .	810,205 „
August . .	697,468 „		

Man muß hinzurechnen, daß der Artikel erläutert: „Die Thatsache, daß der Ausfall im Kohlenverkehr centnermäßig, also quantitativ durch den Zuwachs im internationalen Verkehr per Februar c. noch gedeckt wurde, entspricht nicht in derselben Weise den Einnahme-Verhältnissen, denn der internationale Verkehr bewegt sich auf nur 7 Meilen zu sehr billigen Tarifen und kostet Wagenmiethe, der Kohlenverkehr aber bewegt sich zumeist auf 11 Meilen, und bringt Wagenmiethen (extraordinäre Einnahmen); per März zeigen beide Verkehrstheile aber Ausfälle." Wenn somit der sachkundige Verfasser das wesentlichste Gewicht auf den Kohlenverkehr legt, so ist zu beachten, daß er über dessen Aussichten für die Zukunft an anderer Stelle Folgendes anführt: „Selbstverständlich wird der Kohlenverkehr der Wilhelmsbahn die großen Dimensionen des Vorjahres kaum wieder annehmen können, wenn nicht die Kohlen-Verkaufspreise, welche zum großen und fühlbaren Nachtheile des Kohlenverkehrs der Wilhelmsbahn leider übermäßig erhöht worden, dem Niveau des Jahres 1867 bedeutend näher kommen und bald wieder zurückfallen." Es ist wirklich wunderbar, wie man aus alledem zusammenstellen konnte, „daß die Verhältnisse der Bahn in einer guten und soliden Entwickelung begriffen sind;" auch der Umstand, daß in dem Artikel die Aprileinnahme auf ca. 90,000 Thlr. geschätzt wird, spricht dagegen, denn April 1868 lieferte 93,000 Thlr und die Summe von 91,000 Thlr., war überhaupt die niedrigste Ziffer, welche als Monatseinnahme aus 1868 nachgewiesen ist. Was der Verfasser sagt über die bei Frachtbonificationen und Wagenmiethen möglich gewordenen Ersparnisse, was er von Ziffern beibringt über die Entwickelung des Personenverkehrs, aus dem eine Einnahme resultirt von

	Januar	Februar	März
1868	7239 Thlr.	6946 Thlr.	8126 Thlr.
1869	8425 Thlr.	8300 Thlr.	9900 Thlr.

wollen wir nicht bemängeln; doch ist dieser Zuwachs zu gering, um den Ausfall im Güterverkehr decken zu können. Auffallend dagegen sind die für den Schluß des Artikels gewählten Worte, mit denen der Weiterbau von Leobschütz in der Richtung auf Troppau und Jägerndorf motivirt wird. Wenn mit der Ausführung dieses Baues die Wilhelmsbahn nur in die Lage käme, „ihre dauernde Rentabilität zu wahren und alle Schädigungen durch die sonstigen projectirten Neubauten zu paralysiren," dann ist es ja wohl richtig, was wir ebenfalls behauptet haben, daß dieser kostspielige Bau nicht unternommen wird, die Rentabilität zu erhöhen, sondern daß er lediglich aufgezwungen ist durch die Nothwendigkeit, den Concurrenzbestrebungen der Oberschlesischen Bahn die Spitze zu bieten. Vielleicht überzeugt die Nothwendigkeit, ein großes Capital hier in eine neue Linie ohne Aussicht auf deren eigene Ertragsfähigkeit anzulegen, die Actionaire der Cosel-Oderberger Bahn um so mehr davon, daß, wie die „B. B. Z." meint, „die Verhältnisse der Bahn in einer guten und soliden Entwickelung begriffen sind."

Berlin, 20. April. Das heute ausgegebene Bundesgesetzblatt enthält eine königliche Verordnung d. d. 17. April, welche den Bundesrath des deutschen Zollvereins zum 28. d. M. nach Berlin einberuft.

Berlin, 20. April. Die erste Vorlage zur Erhöhung der Steuerlast des Volkes, das Gesetz, die Besteuerung des Branntweins betreffend, haben wir nun in Händen. In Staaten, wo die Volksvertretung den Knopf auf den Beutel zu halten gewohnt ist, pflegt ein Finanzminister es für nöthig zu halten, die Einbringung einer Steuer-Vorlage mit einer umfassenden Darlegung der gesammten Finanzverhältnisse zu begleiten. Bei uns gilt dergleichen für überflüssig. Schon der Bundesetat ist uns vorgelegt worden mit Erläuterungen, die nur todtes Zahlenwerk enthalten, wie es der geringste Calculaturbeamte aufzustellen vermag. Diese Gesetzes-Vorlage kommt wieder gesondert vom Etat zur Vorlage. Zwar ist sie begleitet von 63 Quartseiten Motive, aber alle diese Ausführungen betreffen nicht das, was den Volksvertreter in erster Reihe interessiren muß, nämlich den Steuersatz, sondern nur den Modus der Berechnung, indem sie die Einführung der facultativen Fabrikatsteuer neben der Maischraumsteuer empfehlen. Diese Aenderung wird gewissermaßen als die Hauptsache hinzustellen gesucht. Man folgert aus der Tarifirung der Fabrikatsteuer auf 15 Pf. für 50 Procent Alkohol einen Steuerausfall von 414,688 Thlr. Damit wird denn auf Seite 24 der Motive die Erhöhung der Branntweinsteuer im Ganzen um ein volles Dritttheil eingeleitet. Die jetzige Steuer hat 1868 nach Abzug der Ausfuhrbonificationen 11,403,638 Thlr. eingetragen; die Erhöhung des Steuersatzes von 3 auf 4 Sgr. für 20 Quart Maischraum kommt also einer Mehrbesteuerung des Volkes im Betrage von 3,801,213 Thlr. gleich. Als Motive zu dieser Erhöhung wird lediglich angeführt die Nothwendigkeit, die eigenen Einnahmen des Bundes zu steigern, um die für die Finanzen der einzelnen Staaten so drückenden Lasten der Matricularbeiträge zu vermindern. Das mag als Grund für die Mitglieder des Bundesraths und der Einzel-Regierungen ausreichen. Diesen kann es schon recht sein, wenn sie einen Theil dessen, was sie jetzt als Matricularbeitrag abführen müssen, in der eigenen Staatskasse zu ihrer Verfügung behalten. Das Volk im Ganzen frägt aber nicht darnach, ob es mehr an den schwarzweißrothen oder an den schwarzweißen Fiscus zu bezahlen hat, sondern kümmert sich nur darum, wie viel es überhaupt zu bezahlen hat. Da steht nun die Sache einfach so: Es behält die alte Landessteuer und bekommt die neue Bundessteuer noch obendrein aufgeladen. Und nicht nur das. Je mehr die sog. eigenen Einnahmen des Bundes wachsen, um so erträglicher finden die kleinstaatlichen Regierungen den Bund; in demselben Maße vermindert sich dann das Interesse ihrer Vertreter im Bundesrath gleich dem Volke auf Ersparungen zu dringen. So liegt in jeder Vermehrung der sog. eigenen Einnahmen des Bundes eine Erleichterung des fiscalischen Hebelwerks, womit der Bund aus dem Brunnen des Volksvermögens schöpfen kann. Alle diese Gesichtspunkte werden natürlich in der Regierungs-Vorlage unerörtert gelassen. Den Bundesfiscus beunruhigen nur die beiden Fragen: 1) Werden die Landwirthe die Erhöhung der Branntweinsteuer auch aushalten, und 2) werden die Consumenten die Berechnungen des Bundesfiscus nicht durch Verminderung des Verbrauches kreuzen? Die Statistik ist in diesen beiden Fragen etwas unbequem. Die Zahlen in den Motiven selbst weisen nach, daß in Preußen seit 1820 mit den fortschreitenden Steuererhöhungen in den Jahren 1824, 1838 und 1859 die Zahl der Brennereien von 16,332 auf 12,595, auf 6611 und dann auf 6051 sich vermindert hat. Seit 1854 ist nur bei denjenigen

Brennereien, welche mehr als 500 Thlr. jährlich Steuer zahlen, eine Zunahme erfolgt. Indessen trösten sich die Motive mit der Bemerkung, daß ja die Nützlichkeit des Fortbestehens kleiner Brennereien für die Landwirthschaft eine „bestrittene Frage sei", auch komme für Brennereien, welche nur im Winter in Betrieb sind und monatlich nicht über 14,400 Quart einmaischen, nur ⅚ des Steuersatzes zur Erhebung. Im Uebrigen wären die Spirituspreise von 14 7/12 Thaler, im Durchschnitt der Jahre 1859/53 auf 18 Thaler, im Durchschnitt von 1854/68 gestiegen, welche Differenz sich nur mit 53⅓ Sgr. aus dem inzwischen erhöhten Steuersatz rechtfertigen lasse. Auch in Bezug auf den Ertrag der Steuer weist die Statistik in den Motiven nach, daß die Einnahme für den Kopf der Bevölkerung in den Jahren 1866/68 nur auf 12 Sgr. ½ Pf. sich belaufen hat, mithin gegen die 12 Sgr. 2 Pf. betragende Durchschnitts-Einnahme der Jahre 1839/41 noch um 1½ Pf. zurückgeblieben ist, während im Verhältniß der inzwischen erfolgten Steuererhöhung um 50 % die Einnahme 18 Sgr. 3 Pf. für den Kopf der Bevölkerung hätte betragen müssen. Die Motive setzen sich darüber mit der Bemerkung hinweg, daß die relativ geringere Einnahme nur zum sehr kleinen Theile einer Abnahme des Verbrauchs, zum überwiegend größeren Theile dagegen der größeren Ausbeute aus demselben Maischraume zuzuschreiben ist, durch welche die Steuer für das Product herabgedrückt wurde. — Die Ausfuhrvergütung, welche mit Rücksicht auf die Steuererhöhung nach den jetzt gewährten Sätzen 15 Pf. betragen würde, soll auf 16 Pf. erhöht werden; dieser eine Pfennig mehr dürfte wohl schwerlich die Brenner der Steuererhöhung geneigt machen.

Berlin, 20. April. Durch Erlaß des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten ist unterm 10. v. Mts. angeordnet worden, daß in Zukunft die Vertheilung der auf bebauten Grundstücken haftenden Renten, bei eintretender Dismembration, fernerhin nicht mehr nach Verhältniß der Grundsteuer-Reinerträge und Gebäudesteuer-Nutzungswerthe, sondern stets nach den Grund- und Gebäudesteuerbeträgen, d. h. nach den, von dem ungetheilten Grundstücke, resp. dessen einzelnen Theilen zu zahlenden Grund- und Gebäudesteuer-Summen stattfinden solle, wenn auch mit der Maßgabe, daß je nach der mehr oder minder guten Beschaffenheit der Gebäude eine größere oder geringere Quote des Gebäudesteuerbetrages in Abzug gebracht werden kann. Zugleich ist, wie die „Köln. Ztg." mittheilt, empfohlen worden, den Maßstab der Grund- und Gebäudesteuer in derselben Weise, wie er bei der Rentenvertheilung zur Anwendung gelangt, auch in Ansehung aller übrigen, nach dem Gesetze vom 3. Januar 1845 zu vertheilenden Abgaben anzuwenden, wodurch die Vereinfachung der Abgaben-Vertheilungspläne wesentlich gefördert werden wird.

Paris, 18. April. Im Augenblicke stehen viele Emissionen bevor. Während das Comptoir d'Escompte im Verein mit Hottinguer u. Co. mit der Ausgabe von 555,500 russischen Obligationen vollends beschäftigt sind, haben mächtige Syndicate die spanische und portugiesische Anleihe und die colossale Operation der türkischen Eisenbahnen in die Hand genommen und werden damit in den nächsten Tagen vor das Publikum treten.

Berlin, 21. April. (Privatverkehr.) Wenig Geschäft bei matteren Coursen. Credit 124. Loose 82⅜. Lombarden 126⅜—¼. Franzosen 182—¼—⅛. Italiener 55¼ Gd. Amerikaner 87¾—⅞ excl. per ult. 87⅝—¾. Türken 40¾. Wien 82, lang 81½. Petersburg 87½. 64er Russ. 139. 66er do. 136. Tabaks-Obligationen 83½ Gd.

Stettin, 20. April. [Max Sandberg.] Wetter leicht bewölkt. Wind SO. Barometer 28" 3'". Temperatur Morgens 3 Grad Wärme. — Weizen ruhig, loco pr. 2125 ℔. gelber inländ. 64—67 Rt. nach Qual. bez., bunter Poln. 62—64 Rt. bez. weißer 64—66 Rt. bez., Ungar. 53—60 Rt. bez., auf Lieferung 83.85℔. gelber pr. Frühjahr u. Mai-Juni 65¾—66 Rt. bez. u. Br., Juni-Juli 66⅜ bez. u. Gd., 66½ Br., Juli-August 66¾ bez. u. Gd., 67 Br., Sept.-Oct. —. — Roggen wenig verändert, loco pr. 2000 ℔. 51—52 Rt. nach Qual. bez., auf Lief. pr. Frühjahr 51½—51¾ bez., Mai-Juni 50¼—50½ Rt. bez., Juni-Juli 50—50⅛ bez., Juli-August 48½—48¾ Rt. bez., Sept.-Oct. —. — Gerste still, loco pr. 1750 ℔. Ungar. 37—42 Rt. bez., bessere 45—46 Rt. bez. — Hafer unverändert, loco pr. 1300 ℔. 32½—35 Rt. bez., pr. Frühjahr 47.50℔. 35 Rt. bez., Mai-Juni 34 Rt. bez., Juni-Juli —. — Erbsen flau, loco pr. 2250 ℔. Futter- 52½—53½ Rt. bez., Koch- 56—58 Rt. bez., Frühjahr Futter- 54 bez., Mai-Juni 53¾ bez. — Rüböl fest und höher bez., loco 10 5/12 Rt. Br., auf Liefer. pr. April-Mai 10¼ Rt. bez., Mai 10⅓ bez., Mai-Juni 10¼ bez., Septbr.-Oct. 10⅓ bez. u. Br., 10¼ Gd., Oct.-Nov. —. — Spiritus auf nahe Termine etwas höher, loco ohne Faß 15⅔, ¾—⅚ Rt. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 15 23/24—16 Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 15 11/12—16 Rt. bez., Juni-Juli 15⅛ Gd., Juli-August 15⅜ Rt. bez., August-Sept. —. — Angemeldet: 150 W. Weizen, 100 W. Roggen, 150 W. Hafer, 50 W. Erbsen, 200 Ctr. Rüböl, 20,000 Qrt. Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 66 Rt., Roggen 51½ Rt., Hafer 35 Rt., Erbsen 54 Rt., Rüböl 10¼ Rt., Spiritus 16 Rt. — Heutige Landmarktzufuhren unbedeutend. — Bezahlt wurde: Weizen 64—68 Rt., Roggen 52—54 Rt., Gerste 44—48 Rt., Erbsen 53—60 Rt. pr. 25 Schffl., Hafer 33—36 Rt. pr. 26 Schffl.

Posen, 20. April. [Eduard Mamroth.] Wetter schön. — Roggen flau, gek. 25 Wspl., pr. Frühjahr 46¾ Gd., 47 Br., April-Mai 46¼ Br., Mai-Juni u. Juni-Juli 46 1/12—46 bez. u. Br. — Spiritus fester, gek. 6000 Quart, pr. April 14 11/12—15 bez. u. Gd., Mai 15 1/24—15 bez. u. Gd., Juni 15⅓ bez. u. Br., Juli 15½ bez. u. Gd, August 15¾ Gd., ⅚ Br., loco ohne Faß 14¾ bez.

Amsterdam, 21. April. In der heute seitens der niederländischen Handelsgesellschaft hier abgehaltenen Kaffee-Auction wurden 64,400 Ballen Java verkauft und zwar wurden folgende Preise erzielt:

In Amsterdam lagernd (36,400 Ballen):

Nr. 5 747 B. Java Preanger, gelb 52¾ C. (Taxpreis 53 C.)
Nr. 6 1684 B. Java Speck-Art, grünlich, etw. bunt, 42¾ C. (Taxpreis 42½ C.)
Nr. 10 2500 B. Java Speck-Art, blank, etw. gelblich, einz. grau 45¼ C. (Taxpreis 44½ C.)
Nr. 13 2360 B. Java Speck-Art, etwas W. L. Art, blaß, etw. bunt, 43¼ C. (Taxpr. 43 C.)
Nr. 18 1058 B. Kadoe, blaß, grünlich 43¾ C. (Taxpreis 43 C.)
Nr. 25 592 B. Java Preanger, leicht braun, 62 C. (Taxpreis 62 C.)
Nr. 26 601 B. Java Preanger, dunkel, gelb, 56½ C. (Taxpreis 57 C.)
Nr. 27 595 B. Java Preanger, gelblich, 52¼ C. (Taxpreis 50 C.)
Nr. 28 3743 B. Java Malang, gut grünl. einz. fuchsig 42½ C. (Taxpreis 42½ C.)
Nr. 31 3156 B. Java Malang, gelblich, etwas bunt, einz. grau 45¾ C. (Taxpreis 45½ C.)
Nr. 36 1064 B. Java Malang, W. L. Art, gut grün, einz. fuchsig 44½ C. (Taxpreis 46 C.)

In Rotterdam lagernd (18,800 Ballen):

Nr. 4 3460 B. Java Tjilatjap, blank, 45½ C. (Taxpreis 44 C.)
Nr. 7 1240 B. Java Tjilatjap, bunt, blank, etw. gelblich 46¼ C. (Taxpreis 45½ C.)
Nr. 9 1080 B. Java Preanger, blank, etwas gelblich 47 C. (Taxpreis 45½ C.)
Nr. 12 1090 B. Java Preanger, bunt, grau, grünlich 37 C. (Taxpreis 38 C.)

In Dordrecht lagernd (3500 Ballen):

Nr. 1 2336 B. Java Preanger, blank 45¾ C. (Taxpreis 44½ C.)

In Schiedam lagernd (5800 Ballen):

Nr. 1 5890 B. Java, blank, etwas gelblich 45¼ C. (Taxpreis 44½ C.)

Wien, 19. April. (Börsen-Wochenschau.) Es ist so gekommen, wie es kaum anders zu erwarten war, wie es vielfach vorhergesagt wurde — und wie es dennoch viel zu wenig beachtet worden ist. Was wir selbst schon vor sieben Wochen — in unserer Wochenschau vom 1. März — vom „schwarzen Peterspiel" sagten, es ist eingetroffen, und gar Viele sind schwarze Peter geworden, die da vermeinten, sich noch zur rechten Zeit zurückzuziehen, um den „Andern" dazu zu machen. Dabei ging alles sehr natürlich zu und man hat gar nicht nöthig, für die Deroute, welche in der abgelaufenen Woche eingriff, diese oder jene Erklärung bei den Haaren herbeizuziehen. Diejenigen, die ohne auf wiederholte Warnungsrufe zu hören, sich in Speculationen einließen, denen ihre Kräfte nicht gewachsen waren, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie nun für die Folgen büßen müssen. Wenn die Presse seiner Zeit die Vorzüge dieser oder jener Unternehmung herausstellte, deren Actien im Agio nun beträchtlich zurückgegangen sind, so hat sie sich — wenigstens ziemlich im Allgemeinen — vor dem Vorwurf sorgfältig zu wahren gewußt, zum vorgedachten „schwarzen Peterspiel" aufgemuntert zu haben. Wer aber die Rente der verschiedenen Actienpapiere nach ephemeren Erfolgen sofort zu capitalisiren dächte, der wäre wohl — wie eine wohlbekannte Capacität bemerkte — Demjenigen zu vergleichen, der ein Haus am Graben nach dem Ertrag taxirte, den die Fenster am Frohnleichnamstage abwerfen. Unsinnig erscheint uns dagegen der von der agiotirenden Speculation an die Syndicate erhobene Anspruch, die ihnen in erregter Gewinnsthoffnung mit Ungestüm abgedrungenen Actien nun bei Befürchtung größerer Verluste wieder abzunehmen. Haben denn die Syndicate irgend ein Hehl daraus gemacht, daß sie mit vollen Händen verkaufen, und hat das Publikum bei ähnlichen Fällen, in welchen massenhaft verkauft wurde, nicht dennoch ansehnlich gewonnen? Man denke nur an die Syndicatsverkäufe in Handelsbank- und franco-österreichischen Bankactien, die nach Beendigung derselben um fl. 30 bis 40 stiegen und bei aller Reaction noch heute bedeutend höher als damals stehen. Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig, und wenn die Consortien und Syndicate Pathenstelle bei ihren Emissionen vertreten, so kann damit doch nicht gemeint sein, daß sie für alle Zeiten Vater- und Mutterpflichten an denselben zu erfüllen, und sich in Assecuranzanstalten für entstehende Verluste zu metamorphosiren haben.

Die zusammentreffenden Einzahlungstermine für neue Emissionen, die dadurch aus ihrer bisherigen Unkörperlichkeit hervortreten, haben zunächst den Impuls zur Baisse gegeben, die da sich am Stärksten zeigte, wo die flottante Speculation am Meisten engagirt war, indem derselben eine allzu sehr oder doch allzu rasch anticipirte Werthserhöhung zu Grunde lag. Das Eine oder Andere aber heute schon scharf zu distinguiren, sind wir nicht im Stande.

So kam es denn, daß grade die Actien schnell populär gewordener Unternehmungen die empfindlichsten Rückgänge erlitten haben; von neueren Emissionen die Baubankactien, welche nach heftigen Schwankungen um weitere fl. 10 an ihrem Agio verkürzt scheinen und von eingezahlten Actien Franco-österr., welche um fl. 16 und Generalbankactien, die mit fl. 10 zurückgegangen sind. Solchen Rückgängen gegenüber erscheinen diejenigen anderer Papiere nicht übermäßig; am Bedeutendsten noch die der Vicinalbahngesellschaft mit fl. 7, der Anglo-hung. mit fl. 5, der ung. Creditact. mit fl. 4, der Franco-hung. mit fl. 5, der Austro-egyptischen mit fl. 5. Besser behauptet waren unter den neuesten Emissionen Wiener Bankactien, endlich aber Creditactien, welche unter größeren Schwankungen nur mit fl. 4 gegen voriger Woche zurückstehen, und Bodencreditactien, die sich unverändert behaupteten; Bankactien sind um fl. 4, Escompteactien um fl. 9 zurückgegangen.

Eine völlig exceptionelle Stellung nahmen aber Anglo-österr. Actien ein, welche nur momentan an der eingerissenen Baisse participirten, schließlich aber Angesichts aller erwähnten Rückgänge noch um fl. 3 höher als zum Schlusse verbleiben. Neue im Zuge befindliche Unternehmungen dieser Bank dürften diese hervorragende Begünstigung erklären; nicht minder aber die Bildung einer nicht unbedeutenden Contremine, die bei den hier weniger flottanten Stücken leicht in die Enge getrieben werden könnte.

Staatspapiere, welche an der haussirenden Bewegung geringen Antheil genommen hatten, participirten dennoch in recht empfindlicher Weise an den Rückgängen. Verzinsliche Staatspapiere sind mit ¾ pCt., 1860er Loose mit 1½ pCt., 1864er aber nach vollbrachter Ziehung mit 5 pCt. zurückgegangen, während die Ziehungsprämie kaum auf den dritten Theil dieses Rückganges anzuschlagen gewesen. Auch Silber-Prioritäts-Obligationen wurden durch den Rückgang der fremden Valuten und mehr noch durch die entstandene neue Concurrenz bedeutend afficirt. Dagegen bleiben Grundentlastungs-Obligationen sehr gut behauptet, und waren wohl auch aus Anlaß der bevorstehenden Ziehung zum Theil höher. Nicht minder zeigte der Eisenbahnactienmarkt große Festigkeit, und zwar besonders in Ansehung der jüngeren Emissionen, die sich kaum merklich verändert haben, erhebliche Rückgänge sind zu verzeichnen bei den Nordbahnact. mit 2½ pCt., Theißbahnactien mit fl. 5, Gratz-Köflacher mit fl. 12.

Bei sehr beschränkten Umsätzen sind Donau-Dampfschiffact. um fl. 5, Lloydactien um fl. 3, Innerberger Eisenindustrieact. um fl. 5 zurückgegangen. Tramwayact. aber sind um fl. 8 und neue Omnibusact. um fl. 12 gestiegen. Creditloose sind um fl. 3 zurückgegangen.

Von den erwähnten neuen Emissionen war auch wenig die Rede, und lassen sich feststehende Course nicht kaum bezeichnen. Indeß kam auch kein Anbot darin vor, so daß man annehmen muß, daß die Mehrzahl sich noch oder schon in festen Händen befindet, und ein Gleiches gilt auch von neuen zum Theil schon eingezahlten Actienemissionen.

Fremde Valuten sind um 1½ pCt. zurückgegangen, wobei sie schon ½ pCt. des stärkerer Rückganges eingebracht haben. Ein besonderer Grund dafür liegt uns nicht vor, es wäre denn, daß die überaus friedliche Constellation die Baissiers in Valuten zu größeren Anstrengungen im Lieferungsausgebot ermuthigt haben. Daß aber die Engagements in dieser Richtung große Dimensionen angenommen haben, geht aus einem noch kaum dagewesenen Mißverhältniß zwischen Termins- und Kassencoursen hervor. Napoleons bedangen zuletzt ein Deport von fl. 1—2 per Tag und 500 St., und wurden auf 3 Monat um 5—6 Kreuzer billiger als per Tag gegeben. Aehnliche Deports bewilligte man für Terminslondon gegen Kasse. Die Umsätze waren an manchem Tage von größtem Umfang, ein einziges Bankhaus nahm an einem solchen 100,000 Pfd. St. vom Markte, und ein kleiner Coulissier deckte an einer der Abendbörsen seine Contremine von 15,000 Napoleons. Ebenso wie diese fehlen prompte Wechsel und Silbercoupons, welche letztere mit ¾—1 pCt. höher als Silber selbst bezahlt werden. Die Geldverhältnisse waren bei den durch die heftigen Coursschwankungen und das damit erzeugte Mißtrauen im Ganzen weniger günstig, doch stand auch hier wie in den Coursen selbst das Barometer ziemlich constant auf „veränderlich".

Im Ganzen sehen wir die Phase der Ernüchterung, in welche die Börse getreten ist, eher in größerer Entwickelung begriffen, welcher auch die heranrückende Sommerzeit, die Badereisen und Abwickelungen im Gefolge hat, förderlich ist. Die neuen

Emissionen in Prioritätsobligationen finden sich aber durch diese Zustände eher begünstigt als benachtheiligt. (Wiener Geschäftsber.)

Wien, 21. April. (Stand der Rinderpest.) Nach den vom 1. bis 16. April l. J. eingelangten Berichten ist der Stand der Rinderpest folgender: In Ungarn herrscht die Seuche in Rakos-Palota, Aporta, Duna-Pataj und auf der Puszta Apaj des Pesther; in Fügji, Oekrös, Beel und Bogy des Biharer; in Szuszany, Zsena und Facset des Krassoer und in Gajring des Preßburger Comitates. In Galizien herrscht die Rinderpest in Ditkowec, Folwarki wielkie und Gaje smolenskie des Brodyer; in Uciszkow des Zloczower, in Slobudka des Tlumaczer, in Ilawcze des Trembowlaer und in Uhnow des Rawaer Bezirkes. In Niederösterreich ist die Seuche zu Gerlas im Bezirke Zwettl am 11. April l. J. für erloschen erklärt worden, und ist Niederösterreich daher wieder rinderpestfrei. Auch die übrigen Länder sind frei von Rinderpest.

Berlin. (Viehmarkt.) Am 19. April d. J. wurden an Schlachtvieh auf hiesigem Viehmarkt zum Verkauf angetrieben: An Hornvieh 2313 Stück. Die Zutrifften waren ungewöhnlich stark, Exportgeschäfte sowie hiesiger Platzbedarf waren verhältnißmäßig zu schwach, um für beste Waare mehr denn 16—17 Rt., mittel 12—14 Rt., ordinäre 9—11 Rt. pr. 100 ℔. Fleischgewicht erzielen zu können; es blieben mehrere Bestände unverkauft.

An Schweinen 2884. Fette Kernschweine bester Qualität waren in Minderanzahl vorhanden und wurden solche vorzugsweise gesucht und mit 18 Rt. auch darüber pr. 100 ℔. Fleischgewicht bei lebhaftem Handel verkauft.

An Schafvieh 9290 Stück. Fette Hammel wurden größtentheils für Exportgeschäfte nach Hamburg und den Rheilanden abgeschlossen, doch war das Geschäft im Allgemeinen gedrückter als vorige Woche, Mittelwaare konnte selbst zu gedrückten Preisen nicht aufgeräumt werden.

An Kälbern 1211 Stück. Die Durchschnittspreise waren bei diesen starken Zufuhren sehr gedrückt.

Wien, 19. April. (Schlachtviehmarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Schlachtviehmarkte betrug 807 ungarische, 1621 galizische und 173 deutsche, zusammen 2601 Stück Ochsen. Gekauft wurden von Wiener Fleischern 1521, von Landfleischern 979; außer dem Markte wurden verkauft 45 und unverkauft gingen auf's Land 56 Stück. Der Gesammt-Landabtrieb war 1035 Stück. Für Wien verbleiben 1566 Stück. Das Schätzungsgewicht stellte sich per Stück von 450—730 Pfund, der Ankaufspreis per Stück mit 145 fl. — kr. bis 212 fl. 50 kr. und per Centner 28 fl. — kr. bis 29 fl. 75 kr. heraus.

Breslau, 21. April. (Zur Börse.) Binnen Kurzem wird die Einrichtung getroffen werden, daß in den Stunden von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags die hiesige Börse behufs directer Abwickelung der für Berlin bestimmten Börsen-Correspondenz mit der Berliner Börse telegraphisch verbunden werden wird, und zwar mittelst eines Apparates, der die Correspondenz in sehr bedeutend geringerer Zeit befördert, wie der gewöhnliche Morse-Apparat.

—de— **Breslau,** 22. April. (Wasserstand. — Dampfer. — Schiffsverkehr.) Der Wasserstand der Oder ist seit unserem letzten Berichte in Nr. 91 in fast gleicher Höhe geblieben. Der Oberpegel zeigt 16' 2", der Unterpegel 2' 7". — Durch das so sehr abgefallene Wasser hat auch der Schiffsverkehr niederwärts fast gänzlich aufgehört. Es fahren nur noch die Schleppkähne, weil dieselben nothwendig in Stettin gebraucht werden. — Stromauf kommen dagegen täglich mehrere Kähne an. Dieselben bringen größtentheils noch immer Leinsaat, Roheisen, Cement u. s. w. — Die Ladung hier bleibt knapp. Auf dem Markte wird sehr wenig angeboten, namentlich bleibt in diesem Jahre das Getreidegeschäft fast gänzlich außer dem Markt. Leider giebt dasselbe den Ausschlag für die ganze Schifffahrt, da die andere Ladung zu dem enormen Kahnraum in keinem Verhältniß steht. — Von der Stettiner Dampfschleppschifffahrts-Actien-Gesellschaft ist der Dampfer „Prinz Carl", Capt. Hahn, heute Morgen 6 Uhr wieder zurückgedampft. Er war Dienstag Nachmittag ½4 Uhr nach 4tägiger Fahrt mit 2 Schleppkähnen, die mit je 1800 Ctr. Güter beladen, hier eingetroffen. — Von derselben Gesellschaft trifft am Sonnabend der Dampfer „Frankfurt", Capt. Neumann, mit 2 Schleppkähnen hier ein. — Es sollen jetzt mit den Stettiner Dampfern von nächstem Sonntage an Vergnügungsfahrten im Unterwasser gemacht werden.

Seit dem letzten Bericht passirten die Schleußen: Andreas Bartilla mit 8 Boden von 13,860 Quadratfuß Rundholz von Oppeln nach Briskow, Reichberger leer stromauf, Franz Sonsolla mit 14 Boden von 19,290 Quadratfuß Rundholz von Döbern nach Glogau, Christian Frühklug mit Zinkblech von Ohlau nach Breslau, Heinrich Schäfer mit 7 Boden von 13,230 Quadratfuß Rundholz Segelstangen als Auflast von Oppeln nach Briskow, Ernst Andritzky mit Eisen von Laband nach Breslau, Ableichter desgleichen.

Breslau, 22. April. (Producten-Markt.) Wetter trübe. Wind Nord-West. Therm. 6° Wärme, Barometer 27" 11½'''. Am heutigen Markte waren die Zufuhren mittelmäßig gut, der Umsatz blieb bei vollkommen behaupteten Preisen, jedoch beschränkt

Weizen eher etwas ruhiger, wir notiren pr. 85 ℔. weißer 67—75—79 Sgr., gelber, harte Waare 67—74 Sgr., milde 74—76 Sgr. feinste Sorten über Notiz bez.

Roggen in fester Haltung, wir notiren pr. 84 ℔. 57—61 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Gerste wir notiren bei ruhiger Kauflust per 74 ℔. 51—57 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer behauptet, pr. 50 ℔. galiz. 33—36 Sgr., schles. 37—40 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hülsenfrüchte, vereinzelt mehr beachtet, Koch-Erbsen wenig zugeführt 67 — 70 Sgr., Futter-Erbsen 51—56 Sgr. pr. 90 Pfund. — Wicken offerirt, pr. 90 ℔. 59—61 Sgr. — Bohnen gut preishaltend, pr. 90 ℔. 68 — 75 Sgr., — Linsen kleine 70—84 Sgr. — Lupinen gefragt, pr. 90 ℔. 55 — 57 Sgr. — Buchweizen ruhiger pr. 70 ℔. 53 — 56 Sgr., Kukuruz (Mais) 57—59 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse, nom., 46—50 Sgr. pr. 84 ℔.

Kleesaat, roth, bei ruhiger Stimmung; wir notiren 11½—13½—14 Rt. pr. Ctr., feinste Sorten über Notiz bezahlt, weißer ohne Aenderung, 13—16—18—19½ Rt., feinste Sorten über Notiz bez. — Schwed. Kleesamen ohne Zufuhr, 17—19—20 Rt. pr. Ctr. — Thymothee ohne Beachtung, 5½—6½ Thaler.

Oelsaaten gänzlich ohne Zufuhr, Preise daher auch nur nom. anzunehmen sind, Winter-Raps 200—207—213 Sgr., Winter-Rübsen 200 — 207 Sgr. pr. 150 ℔. Br. feinste Sorten über Notiz bezahlt, Sommer-Rübsen 190—194—206 Sgr. — Leindotter 172—174 Sgr.

Schlaglein schwach beachtet, wir notiren 5⅚—6½—6¾ Rt., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen ohne Zufuhr, pr. 59 ℔. 63—68 Sgr. — Rapskuchen 65—68 Sgr. pr. Ctr. Leinkuchen 84—88 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 22—27 Sgr. pr. Ctr. 150 ℔. Br. 1¾—1½ Sgr. pr. Metze.

Breslau, 22. April. [Fondsbörse.] Die Börse war äußerst geschäftslos bei etwas matteren Coursen, Minerva-Bergwerks-Actien stark offerirt und circa 1½ pCt. niedriger. Per ult. fix: Oesterr. Währung 82⅛ bez. u. Gd., Oberschl. 175¼ bez., Amerikaner 87⅝ bez. u. Gd., Italiener 55⅛ bez. u. Br., Oesterr. Credit- 123⅞—124 bez.

Officiell gekündigt: 10,000 Quart Spiritus und 500 Ctr. Hafer.

Refüsirt wurden an der heutigen Börse 500 Ctr. Hafer Schein Nr. 474.

Breslau, 22. April. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe gefragt, ordin. 8—9, mittel 10—11, fein 11½—12½, hochfein 13¼—14¼. Kleesaat weiße still, ordinär 10—13, mittel 14—15, fein 16—17½, hochfein 18½—19½.

Roggen (pr. 2000 ℔.) höher, pr. April und April-Mai 48¼—48—48¼ bez., Mai-Juni 47⅞ bez., Juni-Juli 47¾ bez. u. Gd., ⅞ Br., Juli-August 46¾ bez. u. Br., ½ Gd., Sept.-Oct. 46 Br.

Weizen pr. April 59 Br.

Gerste pr. April 49 Br.

Hafer pr. April u. April-Mai 49½ bez.

Rüböl fest, loco 9$^{11}/_{12}$ Br., pr. April u. April-Mai 9⅞ Br., Mai-Juni 9⅞—⅚ bez., Juni-Juli 10 Br., September-Octbr. 10$^{1}/_{12}$—⅛ bez. Vor der Börse Juli 10 bez.

Spiritus höher, loco 15⅙ Br., 15⅛ Gd., pr. April u. April-Mai 15⅓—$^{5}/_{12}$ bez., Mai-Juni 15$^{5}/_{12}$ Gd., Juni-Juli 15$^{7}/_{12}$ Gd., Juli-August 15$^{11}/_{12}$ Gd., August-Sept. u. Septbr.-October 16⅓ Gd.

Zink fest.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 22. April 1869.

	feine	mittle	ordn. Waare.	
Weizen, weißer . .	75—78	73	65—70 Sgr.	pr. Scheffel
do. gelber . .	74—75	73	67—71 Sgr.	
Roggen	60—61	59	58 „	
Gerste	53—57	52	48—51 „	
Hafer	38—39	37	34—36 „	
Erbsen	67—70	63	57—60 „	

Wasserstand.

Breslau, 22. April. Oberpegel: 16 F. 2 Z.
Unterpegel: 2 F. 6 Z.

Verloosungen und Kündigungen.

— **Preußische Lotterie.** Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 139ster königlich preußischer Klassen-Lotterie fiel

1 Haupt-Gewinn zu 30000 Thlr. auf Nr. 43555.

3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 39798 59219 64433.

3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 15253 23668 74821.

45 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 393 5253 5830 5883 7787 8689 12063 12962 14497 18969 20163 20240 21586 24055 26509 36181 40767 40898 44038 44317 53780 54724 60123 60454 61051 61134 62417 64869 68276 68799 71155 73534 77605 80397 82835 85587 87557 88956 89173 89762 90629 90714 90882 92469 94084.

59 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1214 2580 2802 4741 5795 6340 7234 7418 13786 13983 14336 16514 18123 19166 20025 21160 21907 23584 23724 24928 25696 30533 32384 33415 36600 37067 38423 38874 41629 43493 45240 47129 47897 49522 53176 53762 54411 54666 56083 57806 58845 60355 61083 61384 64052 70632 74394 74862 75322 76544 78710 79111 79948 83526 8?385 ?7956 89151 91224 93995.

64 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 470 1594 4200 4590 6639 6885 10529 12096 15160 15172 15835 17169 17437 18634 18859 18908 21659 25444 26952 27609 27637 29021 29340 29822 33359 34987 35209 36103 39939 40733 41655 43069 43786 44751 47780 50457 52604 53565 53930 56809 58679 61140 65180 66178 68440 68707 68916 71600 72341 74626 75771 76324 76511 80442 80522 81185 83745 86414 87200 89984 90766 91401 91590 91671.

Berlin, den 20. April 1869.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Florenz, 20. April. In der Deputirtenkammer brachte heute der Finanzminister Graf Cambray-Digny das Budget für 1870 ein. Der Minister setzte auseinander, daß seit dem Jahre 1867 eine stetig fortschreitende Vermehrung der ordentlichen Einnahmen und eine Verminderung der Ausgaben eingetreten sei, so daß ein Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1875 erwartet werden könne. Neue Steuern seien nicht vorgeschlagen, es werden jedoch Gesetze eingebracht werden zu einer Reform der directen Steuern und der Consumtionssteuer, welche jedoch nicht mit einer Erhöhung derselben verbunden sein solle. Im Jahre 1870 werde die Mahlsteuer den normalen Ertrag erreichen, der Zwangscours werde im Jahre 1873 aufgehoben werden. Die Nationalbank werde von ihrer Forderung an den Staat 180 Millionen Lire im Jahre Jahre 1870 und den Rest in den beiden folgenden Jahren erhalten. Die Kirchengüter bieten eine Hilfsquelle von 500 Millionen Lire. Die Einnahmen für 1870 sind veranschlagt auf 914 Millionen Lire, die Ausgaben auf 1030 Millionen; das dadurch entstehende Deficit von 116 Millionen werde sich jedoch auf 94 Millionen vermindern, wenn die Zahlungen, welche im Jahre 1870 fällig sind, voll eingehen.

Florenz. 21. April. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer setzte der Finanzminister, Graf Cambray-Digny, seinen Finanzbericht fort. Der Minister nimmt an daß das Totaldeficit, für welches Deckung geschafft werden müsse, 788 Millionen betrage, einschließlich des zur Rückzahlung der Schuld an die Nationalbank und zur Aufhebung des Zwangscourses erforderlichen Betrages, wodurch die Nationalbank in den Stand gesetzt würde, die Baarzahlungen 6 Monate nach der Rückzahlung der Schuld wieder aufzunehmen. Zu diesem Behufe schlägt der Minister folgende Maßregeln vor:

1) Die Kirchengüter zu verpachten und zu verkaufen an die reorganisirte Gesellschaft für den Verkauf der Staatsdomainen. Die Gesellschaft solle 300 Millionen Lire gegen Domanial-Obligationen vorschießen und als Garantie 130 Millionen innerhalb 6 Monaten zahlen, den Rest nach Ausgabe der Obligationen, welche in jährlichen Raten erfolgen solle; die Bonds würden in 20 Jahren rückzahlbar sein.

2) Die Geschäfte des Staatsschatzes an die Nationalbank und an die Bank von Neapel zu verpachten. Die Bank solle als Garantie 100 Mill. Lire an den Staat zahlen.

3) Eine Zwangsanleihe von 320 Millionen zu 6 pCt., welche in 4 Jahren, vom Jahre 1871 an, einzuzahlen und in 10 Jahren, von 1881 an zurückzuzahlen ist.

4) Die Wiedererstattung der Schatzobligationen, welche Eisenbahngesellschaften im Betrage von 74 Millionen vorgeschossen sind.

Den Totalbetrag, welchen der Minister durch diese Finanzoperation erhält, veranschlagt er auf 794 Millionen.

Telegraphische Depeschen.

Die Schluß-Börsen-Depesche von Berlin war bis um 4 Uhr noch nicht eingetroffen.

Berlin, 22. April. (Anfangs-Course.) Ang. $2\frac{1}{2}$ U.

		Cours v. 20. April.
Weizen ℘r April-Mai . .	$60\frac{1}{2}$	$60\frac{1}{4}$
Mai-Juni . .	$60\frac{1}{2}$	$60\frac{1}{4}$
Roggen ℘r April-Mai . .	$51\frac{3}{4}$	$51\frac{7}{8}$
Mai-Juni . .	$50\frac{3}{4}$	$50\frac{3}{4}$
Juni-Juli . .	$50\frac{1}{4}$	$50\frac{1}{4}$
Rüböl ℘r April-Mai . .	$10\frac{1}{8}$	$10\frac{1}{8}$
Sept.-Octbr.	$10\frac{7}{12}$	$10\frac{7}{12}$
Spiritus ℘r April-Mai . .	$16\frac{1}{8}$	$15\frac{11}{12}$
Mai-Juni . .	$16\frac{1}{8}$	$15\frac{11}{12}$
Juni-Juli . .	$16\frac{5}{12}$	$16\frac{1}{4}$
Fonds u. Actien.		
Freiburger	110	110
Wilhelmsbahn	$105\frac{1}{2}$	$105\frac{3}{4}$
Oberschles. Litt. A.	$175\frac{1}{2}$	175
Rechte Oderufer-Bahn . .	—	$87\frac{1}{8}$
Oesterr. Credit	124	$124\frac{1}{2}$
Italiener	$55\frac{1}{8}$	$55\frac{1}{2}$
Amerikaner	$87\frac{3}{4}$	$88\frac{1}{8}$

Stettin, 22. April.

		Cours v. 20. April.
Weizen. Matt.		
℘r Frühjahr	$65\frac{1}{2}$	66
Mai-Juni	65	$65\frac{3}{4}$
Roggen. Wenig verändert.		
℘r Frühjahr	$51\frac{3}{4}$	$51\frac{3}{4}$
Mai-Juni	$50\frac{1}{2}$	$50\frac{1}{4}$
Juni-Juli	50	50.
Rüböl. Ruhiger.		
℘r April-Mai . . .	$10\frac{1}{4}$	$10\frac{1}{4}$
Septbr.-October . .	$10\frac{1}{4}$	$10\frac{1}{3}$
Spiritus. Fest.		
℘r Frühjahr	$16\frac{5}{24}$	16
Mai-Juni	$16\frac{1}{6}$	$15\frac{11}{12}$
Juni-Juli	$16\frac{3}{8}$	$16\frac{1}{6}$

Wien, 21. April, Abends. Matt. — [Abend-Börse.] Credit-Actien 286, 30, Staatsbahn 333, 00, 1860er Loose 101, 20, 1864er Loose 122, 90, Böhmische Westbahn —, —, Silber-Rente —, —, Papier-Rente —, —, Galizier 217, 50, Lombarden 232, 00, Napoleonsd'or 9, 92, Anglo-Austrian —, —, Franco-Austrian —, —.

Wien, 22. April. (Vorbörse.) Ziemlich fest.

		Cours vom 20. April.
1860er Loose	101, 30	101, 50
1864er Loose	123, 10	123, 60
Credit-Actien	287, 10	288, 30
St.-Eisenb.-Act.-Cert. . .	337, —	334, —
Lombardische Eisenbahn .	232, 20	233, 90
Napoleonsd'or	9, 91	$9, 90\frac{1}{2}$

Wien, 22. April. (Schluß-Course.)

	Die Schluß-Course waren bis 4 Uhr noch nicht eingetroffen.	Cours vom 20. April.
3% Metalliques		62,
National-Anl.		70,
1860er Loose		101, 80
1864er Loose		123, 90
Credit-Actien		288,
Franko-Bank		133, 50
Anglo-Bank		322, 50
National-Bank		725,
St.-Eisenb.-Act.-Cert. . .		333, 50
Lombard. Eisenbahn . . .		233, 40
London		124,
Paris		49, 30
Hamburg		91, 25
Cassenscheine		182, 50
Napoleonsd'or		$9, 91\frac{1}{2}$

Paris, 21. April, Nachmittags 3 Uhr. Fest, ziemlich belebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren $93\frac{1}{4}$ gemeldet. (Schluß-Course.)

		Cours v. 20.
3% Rte.	71, 05-70, $97\frac{1}{2}$-71, 20-71, 15	71, 10.
Ital. 5% Rente . . .	56, 15	56, 30.
Oest. St.-Eisenb.-Act.	687, 75 Hausse	680, 00.
Credit-Mobilier-Actien . .	255, 00	252, 50.
Lomb. Eisen.-Actien . . .	477, 50	478, 75.
do. Prioritäten	229, 50	228, 75.
Tabaksobligationen . . .	423, 75	425, 00.
Tabaks-Actien	615, 00	618, 75.
Türken	42, 00	41, 80.
6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) . .	$91\frac{1}{2}$	$91\frac{3}{8}$.

London, 21. April, Nachmittags 4 Uhr.

		Cours v. 20.
Consols	$93\frac{1}{4}$	93
1proc. Spanier	$30\frac{1}{4}$	$30\frac{1}{16}$
Ital. 5proc. Rente	$55\frac{9}{16}$	$55\frac{3}{4}$
Lombarden	19	$19\frac{1}{16}$
Mexicaner	$14\frac{1}{2}$	$14\frac{1}{2}$
5proc. Russen de 1822	$85\frac{1}{2}$	$85\frac{1}{2}$
5proc. Russen de 1862	$86\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{2}$
Silber	$60\frac{9}{16}$	$60\frac{9}{16}$
Türkische Anleihe de 1865 . . .	$41\frac{9}{16}$	$41\frac{9}{16}$
8procent. rum. Anleihe	$88\frac{1}{2}$	$88\frac{1}{2}$
6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882 .	$80\frac{9}{16}$	$80\frac{7}{16}$

Petersburg, 20. April, Nachmittags 5 Uhr. (Schluß-Course.)

		Cours v. 16.
Wechsel auf London 3 M.	$31\frac{5}{16}$—$31\frac{1}{4}$.	$31\frac{3}{8}$.
dto. auf Hamburg 3 M.	$28\frac{1}{4}$—$28\frac{3}{16}$.	$28\frac{3}{8}$.
dto. auf Amsterdam 3 M. .	$156\frac{1}{2}$.	$158\frac{1}{4}$.
dto. auf Paris 3 M. . . .	328.	328.
dto. auf Berlin	—.	—.
1864er Prämien-Anleihe . . .	$169\frac{1}{2}$.	169.
1866er Prämien-Anleihe . . .	$163\frac{1}{2}$.	161.
Imperials	—.	—.
Große Russische Eisenbahn .	$127\frac{3}{4}$.	128.

Amsterdam, 21. April. Getreidemarkt [Schlußbericht.] Weizen geschäftslos. Roggen loco flau, pr. Mai 194, pr. Oct. 183. Raps pr. April $65\frac{1}{2}$, pr. Octbr. $68\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Mai $34\frac{1}{4}$, pr. Herbst $36\frac{1}{4}$. — Schönes Wetter.

Newyork, 21. April, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.)

		Cours v. 20.
Wechsel auf London in Gold .	$108\frac{3}{8}$.	$108\frac{1}{4}$.
Gold-Agio	$34\frac{5}{8}$.	$34\frac{1}{8}$.
1882er Bonds	$121\frac{3}{8}$.	$120\frac{7}{8}$.
1885er Bonds	$118\frac{1}{4}$.	118.
1904er Bonds	$106\frac{1}{4}$.	$106\frac{1}{4}$.
Illinois	$145\frac{1}{4}$.	$144\frac{1}{4}$.
Eriebahn	34.	$34\frac{1}{4}$.
Baumwolle	$28\frac{3}{4}$.	$28\frac{3}{4}$.
Mehl	5,95.	6,05.
Petroleum (Philadelphia) . . .	$32\frac{5}{8}$.	$32\frac{1}{8}$.
do. (Newyork)	$32\frac{1}{4}$.	$32\frac{1}{2}$.
Havanna-Zucker	$12\frac{3}{4}$	$12\frac{3}{4}$.
Schlesisches Zink	—.	$6\frac{3}{8}$.
Wechsel	—.	—.

Breslauer Börse vom 22. April 1869.

Inländische Fonds- und Eisenbahn-Prioritäten.

Preuss. Anl. v. 1859	5	$102\frac{1}{2}$ B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{7}{8}$ B.
do. do.	4	$86\frac{3}{4}$ B.
Staats-Schuldsch. . .	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{1}{4}$ B.
Prämien-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	125 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	94 B.
Pos. Pfandbr. alte	4	—
do. do. neue	4	$83\frac{3}{4}$—$\frac{5}{6}$ bz. u. B.
Schl. Pfdbr. à 1000 Th.	$3\frac{1}{2}$	79 G.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	$88\frac{11}{12}$ bz.
do. Rust.-Pfandbr.	4	—
do. Pfandbr. Lt. C.	4	—
do. do. Lt. B.	4	—
Schles. Rentenbriefe	4	89 G.
Posener do.	4	$86\frac{5}{8}$ B.
Schl. Pr.-Hilfsk. Obl.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	82 B
do. do	$4\frac{1}{2}$	88 B.
do. do. G.	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{3}{4}$ B.
Oberschl. Priorität.	$3\frac{1}{2}$	$74\frac{1}{4}$ B.
do. do.	4	$82\frac{5}{8}$ B.
do. Lit. F. .	$4\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$ B.
do. Lit. G.	$4\frac{1}{2}$	88 B.
Neisse-Brieger do. .		—

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib.	4	$109\frac{3}{4}$ G.
dto. neue		$100\frac{5}{8}$ G.
Oberschl. Lt. A u. C	$3\frac{1}{2}$	$175\frac{1}{2}$ bz. u. B.
do. Lit. B	$3\frac{1}{2}$	—
Rechte Oder-Ufer-B.	5	87 G.
R. Oderufer-B. St.-Pr.		—
Cosel-Oderb.-Wilhb.	4	$105\frac{1}{2}$ bz. u. G.
do. do. St.-Prior.	5	—
do. do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
Warschau-Wien . .	5	$62\frac{1}{4}$—$61\frac{3}{4}$ bz. u. G.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	$87\frac{3}{4}$ bz.
Italienische Anleihe	5	$55\frac{1}{4}$ bz u. B.
Poln. Pfandbriefe .	4	—
Poln. Liquid.-Sch. .	4	$57\frac{3}{8}$ bz.
Oest. Nat.-Anleihe	5	—
Oesterr. Loose 1860	5	$82\frac{1}{4}$ B.
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—

Gold und Papiergeld.

Ducaten	—	$95\frac{3}{4}$ G.
Louisd'or	—	113 B.
Russ. Bank-Billets .	—	$80\frac{1}{12}$—80 bz.
Oesterr. Währung .	—	$82\frac{3}{8}$—$\frac{5}{12}$ bz.

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	$48\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ bz.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	$4\frac{1}{2}$	—
Schlesische Bank .	4	118 B.
Oesterr. Credit- . .	5	124 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	$141\frac{3}{4}$ bz.
do. . .	2 M.	$141\frac{1}{8}$ G.
Hamburg	k. S.	$151\frac{1}{8}$ G.
do. . . .	2 M.	$150\frac{1}{8}$ bz.
London	k. S.	—
do.	3 M.	$6.23\frac{1}{2}$ bz. u. G.
Paris	2 M.	$81\frac{1}{12}$ B.
Wien ö. W. . .	k. S.	82 B.
do. . .	2 M.	$81\frac{1}{4}$ bz. u. G.
Warschau 90 SR	8 T.	—

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.